

Fach	Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa
Abschlussgrad	M.A.
Hochschule	Universität zu Köln
Datum der Akkreditierung	15.05.2007
Dauer der Akkreditierung	30.09.2013
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 08/09
Zugang zum höheren Dienst? (nur für Masterstudiengänge)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kategorisierung (nur für Master-Studiengänge)	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Fakultät/Fachbereich	Philosophische Fakultät der Universität zu Köln
Kontakt	Prof. Dr. Ulrich Obst Slavisches Institut Tel:0221-470 3359 Fax: 0221-470 5001 E-Mail: ulrich.obst@uni-koeln.de
Auflagen	Studiengangsübergreifend wurden an der Philosophischen Fakultät Auflagen zur Präzisierung der Zugangsvoraussetzungen, zur genaueren Ausarbeitung der exemplarischen Studienpläne, zu Präzisierungen in der Prüfungsordnung und zur stärkeren Institutionalisierung der Qualitätssicherung erteilt. Es wurden die folgenden studiengangsspezifischen Auflagen erteilt: 1. Aus den Modulbeschreibungen muss deutlich werden, inwieweit Veranstaltungen im Lehrangebot der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät sich thematisch mit der Region Ost- und Mitteleuropa befassen. 2. Die Zuordnung zum Profiltyp „stärker anwendungsorientiert“ muss sich in höherem Maße im Curriculum widerspiegeln.
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	In den „Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa“ wird das Pflichtfach „Ost- und Mitteleuropa-Studien“ mit der Studienrichtung Russisch oder Polnisch mit dem Wahlpflichtfach „Volkswirtschaftslehre“,

**Zusammenfassende
Bewertung**

„Sozialwissenschaften“ oder „Rechtswissenschaft mit Ostrecht“ kombiniert. Gegenstand des Pflichtfachs sind die Sprache, Literatur und Kultur Russlands bzw. Polens sowie die Ost- und mitteleuropäische Geschichte.

Der „Masterstudiengang Regionalstudien Ost- und Mitteleuropas“ ist konsekutiv zum gleichnamigen Bachelorstudiengang. Er baut auf den im Bachelorstudiengang angebotenen Studienprofilen auf und soll diese differenzierend vertiefen und die fachwissenschaftlichen, sprachpraktischen und methodischen Kompetenzen der Studierenden weiterentwickeln. Die Studierenden sollen befähigt werden, Situationen und Entwicklungen in Osteuropa zu analysieren und in ihren kulturellen, historischen und gesellschaftlichen sowie auch volkswirtschaftlichen, sozialwissenschaftlichen oder rechtlichen Zusammenhängen einzuordnen. Der Studiengang ist stärker anwendungsorientiert ausgerichtet. In erster Linie wird eine Vermittlung der für eine berufliche Tätigkeit erforderlichen inhaltlichen und methodischen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen angestrebt.

Zulassungsvoraussetzung ist ein erfolgreich absolviertes Bachelorstudium „Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa“ oder ein vergleichbares Studium. Der sprach- und kulturwissenschaftliche Studienanteil gliedert sich in 2 fachwissenschaftliche Module und 2 sprachpraktische Module bei der Studienrichtung Russisch, in 3 fachwissenschaftliche Module und 1 sprachpraktisches Modul bei der Studienrichtung Polnisch. In den Wahlpflichtfächern stehen jeweils verschiedene Teilbereiche des Faches offen, aus denen Module gewählt werden müssen. Die Masterarbeit kann im Pflichtfach oder im Wahlpflichtfach geschrieben werden.

Die philologienahe Konzeption der Regionalstudien ist sowohl unter dem Aspekt der Kapazität als auch unter dem der Studierbarkeit sinnvoll. Besonders begrüßenswert ist, dass das Pflichtfach Regionalstudien aus slavistischen Modulen und aus Modulen zur Geschichte Ost- und Mitteleuropas besteht und dass die Fächer Volkswirtschaft, Sozialwissenschaften und Rechtswissenschaft nur als Fächer im Wahlpflichtbereich figurieren. Damit wird der Gefahr der Zersplitterung vorgebeugt.

Im Bereich der Wahlpflichtfächer ist das Angebot der Rechtswissenschaftlichen Fakultät sehr positiv zu bewerten, da hier allgemeine und regionalspezifische Angebote in sinnvoller Weise kombiniert angeboten werden und das regionalspezifische Angebot in der Fakultät durch das Institut für Ostrecht auch institutionell verankert ist. In den Wahlpflichtfächern Sozialwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sollten die Regionalbezüge in den allgemein angelegten Veranstaltungen aus den Modulbeschreibungen ersichtlich werden.

Die Studierbarkeit des Angebots ist gegeben. Der Studiengang schafft eine solide Grundlage für eine Umsetzung der erworbenen

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Kompetenzen in der beruflichen Praxis. Zum Ausbau der Anwendungsorientierung wird die Integration eines Praktikums empfohlen.

Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott, Freie Universität Berlin, Ostasiatisches Seminar/Japanologie

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Schmid, Universität Hamburg, Institut für Slavistik

Prof. Dr. Alexander Trunk, Universität Kiel, Institut für Osteuropäisches Recht

Prof. Dr. Susanne Weigelin-Schwiedrzik, Universität Wien, Institut für Ostasienwissenschaften/Sinologie

Dr. Ruprecht Vondran, Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis Düsseldorf (Vertreter der Berufspraxis)

Ulrich Rückmann, Student TU Dresden, Slavistik/Politikwissenschaft/Soziologie (studentischer Gutachter) Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott, Freie Universität Berlin, Ostasiatisches Seminar/Japanologie

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Schmid, Universität Hamburg, Institut für Slavistik

Prof. Dr. Alexander Trunk, Universität Kiel, Institut für Osteuropäisches Recht

Prof. Dr. Susanne Weigelin-Schwiedrzik, Universität Wien, Institut für Ostasienwissenschaften/Sinologie

Dr. Ruprecht Vondran, Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis Düsseldorf (Vertreter der Berufspraxis)

Ulrich Rückmann, Student TU Dresden, Slavistik/Politikwissenschaft/Soziologie (studentischer Gutachter)

**Interne Verfahrensnummer
von AQAS**

30807